

L'uboslava Sütterlinová

Phraseologische Paarformeln im Slowakischen und Deutschen

Phraseologische Paarformeln tragen - genauso wie alle anderen phraseologischen Einheiten - zur Bereicherung einer jeden Sprache bei. Man bedient sich ihrer, um einer Aussage Nachdruck zu verleihen, um die Intensität, Expressivität und daher auch die Wirkung einer Mitteilung zu erhöhen. Die Bildhaftigkeit ist für ihre kommunikative Funktion ebenfalls von großer Bedeutung.

Sagen wir beispielsweise, daß eine Prüfung nur 'mit Müh und Not' bestanden wurde, so heißt das, daß sie nicht nur mühsam, sondern äußerst mühsam bestanden wurde. Wenn jemand 'Feuer und Flamme' ist, so ist er für etwas nicht einfach begeistert, sondern sehr begeistert, er 'brennt für etwas', um ein anderes Phrasem zu gebrauchen. Bei 'Nacht und Nebel' verschwinden heißt heimlich verschwinden, wobei gleichzeitig das Bild der Nichtsichtbarkeit bei Dunkelheit bzw. bei starkem Nebel assoziiert wird.

Wo liegt der Ursprung dieser phraseologischen Einheiten? Wie werden sie definiert? Was zeigt ihre semantische und strukturelle Analyse? Gibt es Unterschiede beim Vergleich des slowakischen und des deutschsprachigen Materials? Auf diese Fragen soll im folgenden eingegangen werden.

Das Vorkommen phraseologischer Paarformeln beschränkt sich nicht nur auf die gesprochene Sprache. Diese Einheiten werden in der geschriebenen Sprache ebenfalls häufig verwendet. Sie sind in unterschiedlichen Funktionalstilen zu finden - in der Presse und Publizistik, Belletristik sowie in populärwissenschaftlichen Arbeiten. (Vgl. zum Korpus SÜTTERLINOVÁ 1988)

Der Ursprung der slowakischen phraseologischen Paarformeln ist bislang nicht genau erforscht worden. Im allgemeinen wird für eine der reichhaltigsten Quellen der literatursprl. Phraseologie die Phraseologie der Mundarten gehalten. In ihrer "reinsten Erscheinungsform" ist sie in den volkstümlichen Märchen erhalten geblieben (MLACEK 1973, 19).

Die von DOBŠINSKÝ gesammelten Märchen zeichnen sich durch eine beachtliche Frequenz von Phrasemen, darunter auch Paarformeln, aus. Ein deutliches Bemühen

um eine normative Anwendung der Phraseologie wird sichtbar, so daß angenommen werden kann, daß Dobšinský zielbewußt Grundlagen für die Phraseologie der slowakischen Literatursprache durch die Transformation der mundartlichen Phraseologie schaffen wollte (MLACEK 1973, 24 f.).

Der Einfluß anderer Sprachen dürfte dabei nicht zu unterschätzen sein, da viele Phraseme von anderen Sprachen ins Slowakische übernommen worden sind.

Wie aus einigen germanistischen Arbeiten zur Phraseologie hervorgeht, ist der Ursprung der phraseologischen Paarformeln vermutlich in der Rechtssprache zu suchen. Als juristische Begriffe werden sie wohl einen "magischen Charakter" gehabt haben. So kommt es in der Rechtssprache weniger auf "ein behagliches Auskosten der gleichen Vorstellungen in verschiedenen Stilfiguren" an, "sondern sie visiert deutlich ein Ganzes an und läßt sich im allgemeinen nicht in ihre Teile zerlegen: Schweizerdeutsch Grund und Grat meint nicht Talboden und Berggrat, sondern die Gesamtheit des zwischen Tal und Berggrat liegenden Landes.

... Ebenso ist es mit den Wortpaaren der Verletzung mit Huf oder Horn, mit Spitze oder Schneide, welche im Grunde konkret ausdrücken, was die moderne Rechtssprache abstrakt als die Gesamtheit der Tier- und Waffenverletzungen bezeichnen würde. Im Gegensatz zur dichterischen Variation ist die rechtssprachliche Paarformel eine Frühform der Definition - sie mag in spätmittelalterlicher Zeit zu modischer Wucherung gelangt sein, aber ihr Ursprung liegt in der genauen und totalen, umschließenden Erfassung eines Begriffsinhaltes" (SONDEREGGER, zit. n. BURGER 1973, 45 f.). Auch PILZ (1981, 95) weist darauf hin, daß "die juristische Formelliteratur ... u.a. zur sprach- und kulturgeschichtlichen Erhellung der Rechtssprichwörter ... und zahlreicher PE (phraseologischer Einheiten - L.S.), vor allem PW (Paarwörter - L.S.), beitragen (kann)".

Wie die angeführten Zitate andeuten, werden für die Bezeichnung phraseologischer Einheiten von binärer Struktur seitens der Sprachwissenschaftler unterschiedliche Termini verwendet. V.a. in germanistischen Untersuchungen wird die für die Phraseologie so typische terminologische Vielfalt deutlich.

In den wenigen Untersuchungen zu Paarformeln im Slowakischen werden die Termini 'slovné páry' und 'súslovia' gebraucht. Beim ersten handelt es sich um eine Lehnübersetzung, da es entsprechende Termini bereits in mehreren Sprachen gibt: Wortpaare, wordpairs, parnye slova. Im zweiten Falle wurde der Terminus 'súslovie' aus dem Tschechischen übernommen.

In der germanistischen Literatur haben wir es dagegen mit einer wesentlich größeren Zahl von Termini zu tun, z.B. sprichwörtliche Formeln, Zwillingsformeln, Paarformeln, Paarwörter.

Unsererseits wird hinsichtlich der terminologischen Bezeichnung eine Trennung der bislang als synonym geltenden Termini Wortpaar und Paarformel sowie 'slovný pár' und 'súslovie' vorgenommen. Diese werden in die Beziehung von Hyper- und Hyponymie gebracht. Phraseologische Wortpaare ('frazeologické slovné páry') gelten dabei als Oberbegriff für binäre phraseologische Einheiten, deren Basis-komponenten der gleichen Wortart angehören, unter Umständen sogar identisch sein können.

z.B.: auf Heller und Pfennig, schalten und walten, von A bis Z, von heute auf morgen, Schritt für Schritt, Hand in Hand

telom i dušou, horko-ťažko, od A do Z, od svitu do mrku, večer čo večer, ruka v ruke

Phraseologische Paarformeln ('súslovia') stellen nach unserer Auffassung lediglich eine Untergruppe der phraseologischen Wortpaare dar. Unter Paarformeln verstehen wir also phraseologische Wortpaare, deren beide Komponenten in sehr enger Beziehung zueinander stehen. Sie sind gleichrangig, beide Komponenten gehören ein und derselben Wortart an, sind jedoch nicht identisch, beide treten im gleichen Kasus auf.

z.B.: auf Heller und Pfennig, schalten und walten

telom i dušou, horko-ťažko

Die Komponenten der Paarformeln werden kopulativ durch eine Konjunktion (und - a/i, weder noch - ani ani, oder - alebo/či) bzw. konjunktionslos verbunden. Im Aufbau der phraseologischen Paarformeln lassen sich bestimmte Regularitäten feststellen, die einen günstigen Ansatzpunkt zur Erforschung der phraseologischen Modellierbarkeit bieten.

Zu den besonderen Merkmalen der Paarformeln gehören ihre klanglichen und rhythmischen Eigenschaften. An erster Stelle ist hier der Reim zu nennen.

Stabreim mit Lust und Liebe, gang und gäbe, mit Stumpf und Stiel  
(byť len) kost' a koža, ani ryba ani rak, tu i tam

Endreim außer Rand und Band, auf Schritt und Tritt, mit Rat und Tat

(nemat) sviatku ani piatku, bytom i sýtom, horko-ťažko

Stab- und Endreim Freund und Feind, (wie er) leibt und lebt, Gesottenes und Gebratenes

krížom-krážom, (nemat) spania ani stania, nemastný-neslaný

Rhythmische Gleichheit kann durch gleiche Anzahl der Silben beider Komponenten und durch einen Wechsel von betonten und unbetonten Silben erreicht werden. Ein Wechsel von betonten und unbetonten Silben, von Hebungen und Senkungen ist vor allem bei den deutschsprachigen Paarformeln zu beobachten. Nach unserer

Untersuchung trifft das auf etwa 2/3 des von uns gesammelten Materials zu.

vgl.: mit Mann und Maus  
mit Kind und Kegel  
mit Ach und Krach  
Gift und Galle (spucken)  
Blut und Wasser (schwitzen)  
Klipp und klar

Im Slowakischen sieht das Bild wesentlich differenzierter aus, so daß keine Regularitäten festgestellt werden konnten.

Phraseologische Paarformeln treten entweder als relativ selbständige phraseologische Einheiten oder als Bestandteile eines weiteren Phrasems auf. Als selbständig werden diejenigen Paarformeln betrachtet, die keiner weiteren Ergänzung bedürfen, um als phraseologische Einheiten kodifiziert werden zu können. Ihre Gesamtbedeutung ergibt sich allein aus der Kombination beider Kernkomponenten. Eine eventuell vorhandene Präposition, die für die Kasusmarkierung von Bedeutung ist, wird mit dazu gerechnet.

z.B.: weit und breit, alt und jung, zwischen Tür und Angel, mit Kind und Kegel, schlecht und recht

za horami za dolami, hned' a zaraz, horko-ťažko, bez ladu a skladu, krížom-krážom, z čista jasna

Andere Paarformeln dagegen verstehen sich als Bestandteil einer größeren phraseologischen Einheit, zu der u.a. auch das Verb als obligatorische Komponente gehört. Die Gesamtbedeutung dieser Einheit ergibt sich aus der Kombination der Paarformel und der übrigen obligatorischen Komponenten.

z.B.: Kopf und Kragen (riskieren), (da/bei jmdm. ist) Hopfen und Malz (verloren), Gift und Galle (spucken/speien), Blut und Wasser (schwitzen), bei Adam und Eva (anfangen), in Schutt und Asche (legen/liegen)

(sypat) oheň a síru (na niekoho), (byť niekde/u niekoho) pečený-varený, (sľubovať) hory-doly, (byť len) kost' a koža, (oplývať) mliekom a medom, (nemá to) ani hlavy ani päty

Hinsichtlich der Semantik sind phraseologische Paarformeln ganzheitlich, ihre Bedeutung ist in der Regel unteilbar. Der Grad der lexikalisch-semantischen Stabilität ist relativ hoch. Im deutschsprachigen Material wird die Stabilität u.a. auch durch die Kasusmarkierung unterstrichen, indem nur die zweite Komponente markiert wird:

Klipp und klar - ein Klipp und klares Ja

Grund und Boden - des Grund und Bodens

fix und fertig - die fix und fertige Arbeit

blaß und bleich - ein blaß und bleiches Gesicht.

Bei unterschiedlichem Genus beider Komponenten wird das der zweiten Komponente

angenommen:

das ganze Hab und Gut, (vgl.: das Gut, aber: die Habe).

Die (als relativ zu verstehende) Stabilität der Paarformeln widerspiegelt sich auch darin, daß sie in manchen Fällen archaische Wörter enthalten. Es gibt Lexeme, die aus dem Wortschatz der Gegenwartssprache verdrängt worden sind bzw. eine semantischen Umdeutung erfahren haben. Im aktiven Sprachgebrauch befinden sie sich nur noch als Komponente der jeweiligen phraseologischen Einheit (Unitale) oder als Träger einer neuen denotativen Bedeutung.

M. ČECHOVÁ (1986, 180f.) spricht im Zusammenhang damit von einer Art Konservierung bestimmter sprachlicher Erscheinungen in der Phraseologie:

"Frazeeologie zachytáva často dlhodobé některé ustupující morfologické i lexikální a syntaktické podoby, ty v ni zůstávají jakoby konzervovány." Weiter heißt es im Text: "Některé archaické nebo neobvyklé podoby frazémů se drží díky tomu, že frazémy jsou rytmizované a rýmované; archaismy se zachovávají, aby se neporusil rytmus a rým."

|                            |  |
|----------------------------|--|
| z.B.: mit Kind und Kegel   | Kegel = außereheliches Kind                                  |
| in Bausch und Bogen        | Bausch = bei Bögen die auswärts gehende Grenze               |
| mit Mann und Maus          | Maus = Mädchen, Weib   |
| Leib und Leben riskieren   | Leib = Leben   |
| von echtem Schrot und Korn | Schrot = Gewicht im Münzwesen<br>Korn = Feingehalt der Münze |
| recht und schlecht         | schlecht = schlicht  |

Für das Slowakische konnten derartige Paarformeln nicht ermittelt werden. Es ist anzunehmen, daß sie gemeinsam mit den archaischen Lexemen aus dem aktiven Wortschatz ausgeschieden sind.

Die streng binäre Struktur phraseologischer Paarformeln und die Identität der Wortart ihrer Basiskomponenten lassen bei der Ermittlung von Modellen (es handelt sich um Modelle der Analyse) einen hohen Abstraktionsgrad zu.

|  |                     |
|--|---------------------|
| Feuer und Flamme<br>Freund und Feind<br>Lust und Liebe     | ⇒ Subst. und Subst. |
| schalten und walten<br>hegen und pflegen<br>tun und lassen | ⇒ Verb und Verb     |
| 'kurz und klein<br>hoch und heilig<br>weit und breit       | ⇒ Adj. und Adj.     |
|  | X und X'            |

(X und X' stehen für entsprechende Basiskomponenten, die sich durch gleiche Wortartzugehörigkeit, aber unterschiedliche lexikalische Besetzung auszeichnen.)

Anhand der Untersuchung des deutschsprachigen Teils unserer Materialsammlung konnten folgende Modelle ermittelt werden:

|                 |  |
|-----------------|--|
| X und X'        | Feuer und Flamme (sein)<br>(etw.) hoch und heilig (versprechen)<br>hegen und pflegen<br>(sich) verraten und verkauft (fühlen)<br>Himmel und Hölle (in Bewegung setzen) |
| X oder X'       | (es mag) biegen oder brechen<br>über kurz oder lang<br>früher oder später<br>auf Biegen oder Brechen   |
| weder X noch X' | weder Fisch noch Fleisch<br>(das hat) weder Salz noch Schmalz<br>weder Tod noch Teufel (fürchten)<br>weder hinten noch vorne (reichen)<br>weder gicks noch gacks       |
| X, X'           | gesagt, getan<br>jahraus, jahrein<br>mitgefangen, mitgehangen<br>ruck, zuck<br>wennschon, dennschon  |

Die Analyse des slowakischen Materials brachte folgende Modelle:

|              |  |
|--------------|--|
| X - X'       | (sľubovať) hory-doly<br>(niečo je) nemastné-neslané<br>(rozbiť na) cimpr-campr<br>(metať) hromy-blesky<br>(brániť sa) zubami-nechtami    |
| X a X'       | alfa a omega<br>hrom a peklo<br>(byť len) kost' a koža<br>(niečo) stojí a padá (s niečím)<br>(byť odkázaný) na milosť a nemilosť         |
| ani X ani X' | ani ryba ani rak<br>(niekomu nie je) ani žit' ani mriet'<br>ani čihi ani hota<br>(nebát sa) ani čerta ani diabla<br>ani čierne ani biele |
| X i X'       | telom aj dušou<br>v čase i v nečase<br>žiť i mriet' (s niečím)<br>(mať) hlavu i pätu<br>tú i tam   |
| X ci X'      | čičeš či nechceš   |
| X alebo X'   | skôr či neskôr<br>v piatok alebo v sviatok<br>ten alebo onen   |

Die Modelle der Paarformeln aus dem phraseologischen Bestand der slowakischen und der deutschen Sprache weisen gewisse Parallelen auf. So konnten in beiden Sprachen Modelle abstrahiert werden, die jeweils identisch sind:

|               |                 |
|---------------|-----------------|
| X a X'        | X und X'        |
| ani X ani X'  | weder X noch X' |
| X alebo/či X' | X oder X'       |

Dem slowakischen Modell X i X' entspricht im Deutschen das Modell X und X'.

In bezug auf die asyndetisch verbundenen Paarformelkomponenten konnte anhand des gesammelten deutschsprachigen Materials lediglich ein Modell ermittelt werden: X, X'.

Im Slowakischen werden die Kernglieder der asyndetischen Paarformeln vorwiegend mit Hilfe eines Bindestrichs miteinander verknüpft. Die Verbindung beider Komponenten kann aber auch durch ein Komma bzw. durch eine Nullstelle realisiert werden.

Der Usus läßt bei manchen Paarformeln eine gewisse Modifikation zu. Wir sprechen daher nicht von unterschiedlichen Modellen, sondern nur von einer ususbedingten Abwandlung des asyndetischen Modells X - X'.

Zusammenfassend läßt sich also feststellen, daß die Modelle der Paarformeln im Slowakischen und Deutschen im wesentlichen übereinstimmen. Erhebliche Unterschiede konnten jedoch hinsichtlich der Produktivität einzelner Modelle festgestellt werden.

Die größte Produktivität weist nach der Untersuchung unseres slowakischen Materials das Modell X - X' (51 PF) auf (von 120). Danach folgen die Modelle:

|               |         |
|---------------|---------|
| X a X'        | (29 PF) |
| ani X ani X'  | (20 PF) |
| X i/aj X'     | (15 PF) |
| X či/alebo X' | ( 5 PF) |

Die mit Abstand produktivste Gruppe innerhalb unseres deutschsprachigen Materials bilden die Paarformeln vom Typ X und X'. Dieses Modell liegt insgesamt 216 von 232 Paarformeln zugrunde. Auf alle übrigen Modelle entfallen insgesamt lediglich 16 Paarformeln.

Die deutliche Modellhaftigkeit phraseologischer Paarformeln führt dazu, daß in Anlehnung an bekannte Modelltypen neue Einheiten in der Sprache der Gegenwart entstehen, die auf phraseologische Paarformeln zurückzuführen sind. Auch wenn sie keine Idiomatizität aufweisen, wirken sie durch ihre Struktur, ihren Reim oder Rhythmus expressiv, intensivierend.

z.B.: in Bus und Bahn beobachtet, Modisches für Ohr und Auge, Interesse für Haus und Garten, mit viel Spaß und Humor, Partner zum Reden und Schweigen  
popoludnie nejarne-nezimmé, rúče do slnka i dažďa, dohoda o práci aj o pláci

Diese Belege zeigen, daß nicht nur Paarformeln aus dem phraseologischen Bestand der jeweiligen Sprache, sondern auch die nach ihrem Modell gebildeten phraseologischen und nicht phraseologischen Okkasionalismen ein wirkungsvolles stilistisches Mittel darstellen können. Da die Sprache bekanntlich keine statische Größe darstellt, ist nicht auszuschließen, daß solche Okkasionalismen zur potentiellen Quelle bei der Erweiterung des phraseologischen Bestandes der Gegenwartssprache werden.

#### Literaturverzeichnis

- BURGER, H. unter Mitwirkung von JAKSCHE, H.: *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen 1973.
- ČECHOVÁ, M.: *Dynamika frazeologie*. In: *Naše řeč*. Praha 69(1986) 4.
- MLACEK, J.: *Frazeológia v rozprávkach Pavla Dobšinského*. In: *Kultúra slova*. Bratislava 7 (1973) 1.
- PILZ, K.D.: *Phraseologie: Redensartenforschung*. Stuttgart 1981.
- SÜTTERLINDOVÁ, L.: *Phraseologische Paarformeln im Slowakischen und Deutschen*. Berlin (Diss. A - Maschinenschrift) 1988.